

99. Plenarsitzung am 8. Juni 2016

Drs. 17/5482: „Wir machen die Musik!“ fortführen - Mittel für das erfolgreiche Musikalisierungsprogramm weiterhin bereitstellen

Rede des Landtagsabgeordneten Burkhard Jasper:

Sehr geehrter Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Zu Beginn meiner Tätigkeit hier im Niedersächsischen Landtag habe ich mich oft darüber gewundert, dass SPD und Grüne die zehnjährige Regierungszeit von CDU und FDP oft so negativ darstellen.

Dabei war Niedersachsen damals ein Aufsteigerland. Dieses Musikalisierungsprogramm ist dafür ein Beispiel.

Durch „Wir machen die Musik!“ werden in den Tagesstätten und Grundschulen in der Fläche Kinder aus allen sozialen Schichten, auch aus zugewanderten Familien, erreicht, unabhängig von ihren individuellen Fähigkeiten. Die Evaluation hat dies bestätigt. Zudem zeichnet sich das Programm durch eine sehr effiziente Verwendung öffentlicher Gelder aus.

Angeregt wurde, Qualitätsstandards festzulegen, die Eltern stärker einzubeziehen, Fortbildungskonzepte zu erarbeiten, die Arbeitsbedingungen für das musikpädagogische Personal zu verbessern und einen Entwicklungsplan aufzustellen. Insgesamt aber wurde festgestellt: Dieses Musikalisierungsprogramm ist seit der Einführung im Schuljahr 2009/2010 eine großartige Erfolgsgeschichte. In diesem Schuljahr werden mehr als 37.000 Kinder davon profitieren.

Das Programm unterstützt Integration und Inklusion. Auch die Sprachfähigkeit wird durch Musik gefördert. Musizieren trägt zu einem rücksichtsvollen, toleranten und wertschätzen den Miteinander bei. Das Programm bewirkt eine musikalische Breitenförderung und ermöglicht das Entdecken und die Unterstützung von Talenten.

Den 78 teilnehmenden Musikschulen danke ich herzlich für das großartige Engagement. Ich freue mich darüber, dass der Geschäftsführer des Landesverbandes niedersächsischer Musikschulen, Herr Klaus Bredl, heute hier ist, um sich diese Debatte anzuhören.

Ich danke auch den Kooperationspartnern, den 680 Kindertagesstätten und 472 Grundschulen.

Einig sind wir uns nun darüber, dass dieses Programm über das Schuljahr 2016/2017 hinaus fortgeführt werden soll. Zu dieser Entwicklung hat sicherlich auch unser Antrag beigetragen.

Aber die CDU will mehr. Sie will einen Ausbau dieses Programms, damit noch mehr Kinder erreicht werden. Dazu werden wir natürlich ich gehe davon aus, dass Sie das gleich ansprechen einen Finanzierungsvorschlag unterbreiten, sofern der Entwurf der Landesregierung solche Mittel nicht vorsehen sollte.

Schon im September 2013 hat die CDU einen Ausbau dieses Musikalisierungsprogramms gefordert. Trotz des engagierten Einsatzes meiner Kollegin Gabriela Kohlenberg wurde der damalige Antrag abgelehnt. Sie haben sich nicht einmal der Mühe unterzogen, einen Änderungsantrag zu unterbreiten.

Während unter der CDU/FDP-Regierung die Mittel von 500.000 Euro über 1,55 Millionen Euro auf 1,75 Millionen Euro gesteigert wurden, herrscht nun unter SPD und Grünen Stagnation. Sie treten mit 1,95 Millionen Euro auf der Stelle. Geplant war aber, schon 2015/2016 Landesmittel in Höhe von 2,35 Millionen Euro zur Verfügung zu stellen.

Die Kommunen leisten einen hohen Beitrag, um das Niveau zu halten, und wollen noch mehr tun, aber stoßen an Grenzen, wenn das Land nicht kofinanziert. Ich nenne als Beispiel die Stadt Osnabrück. Für „Wir machen die Musik!“ gibt das Land 68.000 Euro, während die Stadt 115.000 Euro dazugibt. Der Beitrag der Stadt ist also inzwischen höher als der Beitrag des Landes.

Beim Parlamentarischen Frühstück des Landesverbandes niedersächsischer Musikschulen am 8. März 2016 stand auf dem Wunschzettel, dieses Musikalisierungsprogramm auszubauen. Die CDU schließt sich dieser Forderung an. SPD und Grüne wollen dieses Programm aber offensichtlich nicht ausbauen. Das kann ich nicht nachvollziehen.

Ich habe nachgelesen, dass der Abgeordnete Volker Bajus von den Grünen in Politik und Kultur erklärte:

„Für die Kulturpolitik würde ich mir einfach mehr Geld wünschen. Weil Spielräume durch Umschichtung zu erreichen, das geht nicht!“

Da kann ich nur sagen: Stimmen Sie unserem Antrag zu! Dann erreichen Sie das.

Dabei werden auch für die Verwirklichung der Empfehlungen der Evaluation, auf die ich eben hingewiesen habe, mehr Mittel benötigt.

Bei begrenzten Mitteln heißt das Zauberwort nun „Schwerpunktsetzung“. Da frage ich mich: Wie wollen Sie das machen? Soll einem Kindergarten mitgeteilt werden, dass in dieser Einrichtung das Musikalisierungsprogramm nicht mehr angeboten wird, weil in einem anderen Stadtteil ein sozialer Brennpunkt entstanden ist? Soll einer Grundschule mitgeteilt werden, dass es im Nachbardorf mehr Flüchtlinge gibt und deshalb das Musikalisierungsprogramm gestrichen wird? Die CDU will die Gesellschaft nicht spalten. Wir wollen durch das Musikalisierungsprogramm Menschen zusammenführen. Wir wollen mehr Kinder erreichen.

Den Antrag haben wir auch gestellt, um unsere Kulturministerin bei den Haushaltsberatungen im Kabinett zu stärken. Unterstützen Sie mit der Annahme dieses Antrages die Ministerin, damit die Regierung einen Haushaltsplanentwurf mit einer Steigerung der Mittel für das Musikalisierungsprogramm vorlegt! Stimmen Sie deshalb dem CDU Antrag und damit einer Erhöhung der Mittel für das Musikalisierungsprogramm zu! Dann können noch mehr Kinder davon profitieren. Kinder und Eltern werden es Ihnen danken.